

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-O.S.) und Umgegend.

**Erscheinung**

wöchentlich einmal: Sonnabend.  
Bezugspreis: wöchentlich frei im Ort und bei allen Postanstalten 0,75 Pfennig.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:  
B. Junold, Stadtbuchdruckerei, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Junold.

**Anzeigen-Preis:**

Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.  
Inseraten-Nachnahme bis spätestens Freitag  
12 Uhr vormittags.

Nr. 30

Samstag, Nr. 49

Sonnabend, den 26. Juli 1930

Gründet 1879

52. Jahrgang.

## Rundschau.

**Polen.**

**Polens Antwort an Danzig.**

Danzig, 21. Juli. Am Sonnabend hat der diplomatische Vertreter der Republik Polen in Danzig dem Völkerbundskommissar Grafen Gracina die Antwort der polnischen Regierung auf die Beschwerde der Danziger Regierung wegen der Benachteiligung des Danziger Hafens gegenüber Odlingen überreicht. In der polnischen Antwort heißt es u. a.: Die polnische Regierung sei der Ansicht, daß der Antrag des Danziger Senats nicht Gegenstand eines Streitverfahrens zwischen Danzig und Polen sein könne, da er gegen die politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit und Souveränität des polnischen Staates und gegen das Recht der freien Entwicklung gerichtet sei. Im übrigen lege die polnische Regierung jedoch großen Wert auf die Entwicklung des Danziger Hafens, denn sie für einen der größten Faktoren ihrer Wirtschaftspolitik halte. Der Note liegt eine mit reichhaltigem statistischem Material versehene Denkschrift bei, die die aufsteigende Entwicklung des Danziger Wirtschaftens im Zusammenhang mit Polen nachweisen solle. U. a. wird betont, nicht nur der Verkehr der Waarengüter sei wichtig, sondern in gleichem Maße auch der Verkehr hochwertiger Güter und Waren.

**Deutschland.**

**Aufsitzung des Reichstages.**

Berlin, 19. Juli. Am Reichstag wurde am Freitag nachmittag über den sozialdemokratischen Antrag auf Aufhebung der Notverordnungen entschieden. Für den Aufhebungsantrag stimmten Sozialdemokraten, Kommunisten, Nationalsozialisten und der größte Teil der Deutschnationalen. Die Aufhebung wurde mit 235 gegen 221 Stimmen beschlossen. Reichstagskanzler Dr. Brüning gab darauf folgende Erklärung ab:

„Ich habe dem hohen Hause eine Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vorgelesen: Nachdem der Reichstag heute beschlossen hat, zu verlangen, daß meine auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung erlassenen Verordnungen vom 16. Juli außer Kraft gesetzt werden, lasse ich auf Grund des Artikels 25 der Verfassung den Reichstag auf.“  
Berlin, 18. Juli. Amlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskabinetts durch Verordnung am heutigen Tage den Termin für die Neuwahlen des Reichstages auf Sonntag, den 14. September d. Js. festgesetzt.

Berlin, 19. Juli. Amlich wird mitgeteilt: Durch Verordnung des Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung über Aufrechterhaltung von Verordnungen, ausgefertigt am 18. Juli, sind auf Verlangen des Reichstages die Notverordnungen vom 16. Juli außer Kraft gesetzt worden.

Das Kabinett wird am Donnerstag dieser Woche wieder zusammentreten und neue Beschlüsse über Verordnungen fassen, die auf Grund des Artikels 48 zur Deckung des Etatsdefizits erlassen werden sollen.

**Hindenburg im freien Rheinland.**

Berlin, 21. Juli. Das deutsche Rheinland fand am Sonnabend und Sonntag ganz im Zeichen des Besuchs des deutschen Reichspräsidenten. Überall, wo Reichspräsident Hindenburg eintraf, aber auch in allen Orten, die nur auf der Durchreise berührt wurden, prangten die Straßen und Häuser im Flaggenschmuck. Besonders imposant war die Begrüßung in

Speyer, Mainz und Wiesbaden. In Speyer begrüßte am Portal des Doms Bischof Dr. Ludwig Sebasteian an der Spitze des katholischen Klerus den Reichspräsidenten, woran sich eine Besichtigung des Domes angeschlossen. Im Flammenschiff der Reichshauskapelle fand sodann in Anwesenheit verschiedener Vertreter des öffentlichen Lebens ein Festakt statt, bei dem zunächst der bayerische Ministerpräsident Dr. Held seiner Freude über den Reichspräsidentenbesuch Ausdruck gab. Hindenburg dankte mit herzlichem Worten den Männern und Frauen der Pfalz für ihre Treue. Danach begab er sich auf dem Balkon des Rathauses, um dort nochmals der Bevölkerung seinen Dank zu übermitteln. Eine schier unüberschaubare Menschenmenge lauschte seinen Worten und brach am Schluß in nicht endenwollende Hochrufe aus. Reichsaussenminister Dr. Curtius übermittelte die Grüße der Reichsregierung und sprach die Hoffnung aus, daß es gelingen möge, bald eine bestrebende Lösung auch in der Saarfrage zu finden. Mit herzlichem Worten gedachte Curtius seines Vorgängers Dr. Grafen Stresemann.

Auf seiner Pfalzreise besuchte der Reichspräsident Neustadt o. d.ardt, Dilsbechen, Badolzhofen und Worms, überall enthusiastisch begrüßt.

In Mainz waren nicht weniger als 150 000 bewährte Besucher eingetroffen, die dem Reichspräsidenten zusammen mit der einheimischen Bevölkerung begeißelt zujubelten.

Am Sonntag vormittag hielt Reichsaussenminister Dr. Curtius in der Mainzer Stadthalle eine große Ansprache, bei der er dem Rheinland alle Fürsorge der Reichsregierung zusicherte. Auch dem Festgottesdienst fuhr der Reichspräsident in etwa einstäündiger Anmarsch durch die ganze Stadt, überall von begeisterten Hochrufen begrüßt. Während der Rundfahrt wurde auf dem Schillerplatz ein Weisungedenkmal enthüllt. In Mainz legte Hindenburg den Grundstein zu dem Stresemann-Gymnasium. Während des Reichspräsidentenbesuchs kreuzte das Luftschiff „Graf Zeppelin“ über den verschiedenen Städten.

Um 4 Uhr nachmittags verließ Reichspräsident von Hindenburg Mainz und trat die Fahrt nach Wiesbaden an, wo sich ihm ein Bild bot, wie es wohl seit zwanzig Jahren nicht mehr gesehen worden war. Alle Straßen prangten in herrlichem Blumen Schmuck. Wiederum hante sich eine jubelnde begeißelte Menge. Im Rathaus fand ein kurzer musikalischer Festakt statt. Nach dem Fest überreichte der Oberbürgermeister dem Reichspräsidenten einen von der Stadt gestifteten Ehrenbecher. Darauf trat sich der Reichspräsident in das goldene Buch der Stadt Wiesbaden ein. Auf dem Festplatz „Unter den Eichen“, wo das Weisungedenkmal des Reichskanzlers Dr. Adalob, Deutschlands Strom“ aufgeführt wurde, nahm der Reichspräsident mit richtiger Würde die Ovationen der Wiesbadener Jugend entgegen. Danach begab sich Hindenburg auf das Festzelt des Reichskommissars Langwerth von Simmern, um dort die Nacht zu verbringen.

Kreuznach, 22. Juli. Am Montag vormittag fuhr Hindenburg im Auto nach Bingen, Kreuznach und nach dem Hunsrück. Wiederum wurde er überall begeistert begrüßt. In Bingen überreichte der Oberbürgermeister dem Reichspräsidenten einen Pokal edlen Weines. In Kreuznach wurde der Reichspräsident im Kurbad empfangen und schritt dann die Front der Altosteranen ab, die aus dem ganzen Reich erschienen waren. Gleichzeitig begrüßte er das Kind einer Arbeiterfrau, deren Vater er ist. Auch hier kreuzte der Oberbürgermeister dem Reichspräsidenten einen Ehrenwein aus dem hiesigen Pötel, aus dem im Jahre 1870

Kaiser Wilhelm und Bismarck getrunken hatten. Die Fahrt ging dann weiter durch den Hunsrück bis Stromberg, wo Hindenburg als Ehrenbürger begrüßt wurde, und von dort nach Bingenbrücken. Überall läuteten die Glocken und ertönten Weisungsgüsse. Bei Rempten fuhr der Reichspräsident über die Hindenburgbrücke nach Altesheim, Geisenheim und weiter zurück nach Eitwiller.

Koblenz, 23. Juli. Gestern vormittag ist der Rheindampfer „Mainz“ mit dem Reichspräsidenten und seinem Begleitern an Bord, von Coblenz kommend, in Koblenz eingetroffen. Eine unüberschaubare Menge begrüßte Hindenburg mit brausendem Jubel. Der Reichspräsident wurde von den Spitzen der Behörden empfangen. Eine Tochter des Oberbürgermeisters Rudolf überreichte ihm einen Blumenstrauß und der Oberbürgermeister hielt eine kurze Begrüßungsansprache. Umgebillte Scharen von Kindern entboten Hindenburg einen besonderen Willkommensgruß. Nachdem ein Schülerchor ein Lied vorgetragen hatte, schritt Hindenburg die Front der Kinder entlang auf den Dirigenten des Schülerchors zu, dem er seinen Dank aussprach. Jungen und Mädchen drängten sich zu ihm, so daß er sich kaum einen Weg durch die Kinder bahnen konnte. Dann beglückte der Reichspräsident das mit Blumen geschmückte Auto, das ihn nach der Stadt brachte, wo um 12,30 Uhr der offizielle Festakt im Stadthaus stattfand. Dieser Festakt nahm einen glänzenden und erhebenden Verlauf. Die Feste wurde eingeleitet durch ein Präludium, das der städtische Musikdirektor Doerhoff zu Ehren des Reichspräsidenten geschrieben hatte. Dann hielten Reichspräsident Dr. h. c. Fuchs, Oberbürgermeister Dr. Ruffel, Ministerpräsident Dr. Brüning, Reichsoberpräsident von Gumbert und als letzter Reichspräsident von Hindenburg Ansprachen. Die Rede Hindenburgs wurde mit begeistertem Beifall aufgenommen. Die Feste wurde abgeschlossen mit dem Halleluja aus dem Weisung.

Am Nachmittag unternahm der Reichspräsident eine Fahrt auf den Ehrenbreitstein, wo die Weisungsfeste ihren Fortgang nahm. Nach der Feste, die unter der prächtigen Beleuchtung des Ehrenbreitsteins und des Deutschen Eck vor sich ging, ereignete sich dann der schwere Unglücksfall, der die Erinnerung an den erhebenden Tag so tief kränkt.

Der Polizeipräsident hat sofort nach Bekanntwerden des Unglücks sämtliche Festlichkeiten im Bezirk Koblenz abbrechen lassen.

**Tragischer Abschluß der Rheinlandfeste.**

Koblenz, 23. Juli. Die Weisungsfeste anlößlich des Hindenburgbesuchs in Koblenz fand einen sehr tragischen Abschluß. Als die Menschenmassen vom Neuenfelder Eck nach dem Vorort Koblenz-Lübel zurückströmten, brach eine Brücke, die über den Fluß Sickerhelschen führte, zusammen. Etwa 100 Menschen, die sich auf der Brücke befanden, fielen ins Wasser. Greisende Hilfskräfte und Todesjähre Frauen weihien in die Dunkelheit, wo eben noch Begeisterung und Freude über die großartige Beleuchtung geherrscht hatte. Sofort eilten Feuerwehr, Schutzpolizei und hilfsbereite Bürger hinzu und stellten fest, daß eine größere Zahl der ins Wasser gefallen Personen bereits das Ufer erreicht hatte. Sofort angefallene Rettungsversuche führten dazu, daß eine weitere größere Zahl von Personen aus dem Wasser gezogen werden konnte.

Die eingestürzte Brücke war eine leichtgebauete Eisenbrücke, die nicht dem öffentlichen Verkehr diente.

Alles, was zur Hilfeleistung erreicht werden konnte, ist unternommen worden. Die Feuerwehr, die Sanitätskolonne, Kurges und die

Mannschaften der Rheinstrombauverwaltung bemühten sich in rührender Weise um die Unglücklichen, um sie noch am Leben zu erhalten. Die Zahl der Toten kann jetzt ziemlich sicher mit 36 angegeben werden. 35 Leichen sind bereits geborgen und zwar 13 Männer, 18 Frauen und Mädchen und 4 Kinder. Die bisher geborgenen Personen kommen fast ausschließlich aus dem Stadt- und Landkreise Koblenz. Außer den Toten sind noch 23 Leich- und nur wenige Schwerverletzte zu beklagen.

**Koblenz, 23. Juli.** Reichspräsident von Hindenburg, dem heute morgen die Todesnachricht des Koblenz-Unglücks mitgeteilt wurde, hat daraufhin tieferschütterter seine Reise nach Baden abgesetzt. Er erklärte, daß er diesen Besuch zu gegebener Zeit nachholen werde.

**Koblenz, 24. Juli.** Gestern um 11 Uhr fand im Sitzungssaal des Koblenzer Rathhauses eine Trauerfeier statt, zu der Reichspräsident von Hindenburg sowie der preussische Ministerpräsident Braun und die übrigen zu der Hauptfeierungsfeier erschienenen Gäste erschienen waren. Der Sitzungssaal war in schwarz angekleidet. Das gesamte Stadtverordnetenkollegium war erschienen. Oberbürgermeister Dr. Kuffel hielt eine Ansprache, in der er mit Wehmut des großen Unglücks gedachte. Im Anschluß an die Rede des Oberbürgermeisters sprach Reichspräsident von Hindenburg der Bevölkerung der Stadt Koblenz und der rheinischen Bevölkerung sein tief empfundenes Mitgefühl aus und forderte weitere herzliche Trost Worte für die Hinterbliebenen der bei dem schweren Unglück auf so tragliche Weise zu Tode gekommenen.

Reichspräsident von Hindenburg ist am Mittwoch abend von seiner Rheinlandreise wieder in Berlin eingetroffen.

**Rheinlandfeier der Deutschen in New-York.**

In New-York fand eine Rheinlandfeierungsfeier der deutschen Vereinskörper statt, an der Professor Barnes in der Festrede den Young-Plan kritisierte und für Revision des Versailler Vertrages eintrat.

#### Beginn der Bayreuther Festspiele.

Mit einer glanzvollen Aufführung des von Toscanini dirigierten „Tannhäuser“ nahmen am Dienstag die diesjährigen Richard Wagner-Festspiele in Bayreuth ihren Anfang.

#### Aus aller Welt.

##### Wunderheilendebatte.

**London, 24. Juli.** Der Kongreß der Interparlamentarischen Union hat sich am Dienstag, dem letzten Tage seiner Verhandlung, mit deren Wunderheilenspartei beschäftigt. Eine erregte Auseinandersetzung entsponn sich im Verlauf der Verhandlungen, als der polnische Vertreter Strossel erklärte, daß die Polen in Deutschland keinerlei Schutz genießen. Die Entwicklung des Wunderheilens habe in den letzten acht Jahren tausende Fortschritt gemacht und Polen sei nicht bereit, weitere Verpflichtungen über die bereits übernommenen auf sich zu nehmen. Als Vertreter der deutschen Wunderheiler in Polen erwiderte Kurt Graeb, daß die deutschen Wunderheiler in Polen sich glücklich schätzen würden, wenn sie nur die Hälfte der Freiheiten und des finanziellen Schutzes sowie der Unterstützung beim Aufbau des Schulwesens genießen würden, wie sie den polnischen Wunderheiler in Deutschland eingeräumt seien. Auch Graeb stellte fest, daß die Wunderheilensfrage heute noch himmelweit von einer Regelung entfernt sei. Von 374 Eingaben, die dem Völkerbund von Wunderheilern eingereicht wurden, seien bisher nur 4 entschieden worden. Erst dem Eingreifen Dr. Straßmanns in Madrid habe man eine kleine Besserung des Verfahrens im Völkerbund zu verdanken.

Der deutsche Vertreter, Abg. Gollmann, beantragte, daß Strossel bei seiner Kritik keine Tatsachen angeführt habe und so der deutschen Abordnung keine Möglichkeit zur Abhilfe gebe. Die deutsche Politik sei auf eine vorbildliche Behandlung der Wunderheiler eingestellt.

##### Blutige Straßenkämpfe in Kairo.

**London, 22. Juli.** Am Montag vor-mittag hatten sich infolge des Beschlusses der Wafd-Partei, sich dem Eintritt in das aufgelöste Parlament zu erwehren, große Zusammenkünfte in der Gegend des Parlamentsgebäudes angefaßt. Die Demonstrationen gegen die Hauptkassen heranzuziehen, waren eine große Anzahl von Feuerbomben und Laternen ein und hielten Straßenbahnen an. In den Hauptstraßen ist kaum eine einzige Feuer-schelle ganz geblieben. Die Polizei nahm eine große Anzahl von Verhaftungen vor. Gegen Mittag nahmen die Übergriffe der Demon-

strationen größere Formen an. In verschiedenen Straßen kam es zu regelrechten Kämpfen mit der Polizei, wobei die Polizei reichlich von den Feuerwaffen Gebrauch machte. Eine große Anzahl von Demonstrationen wurde gestört.

## K o s a l e s.

**Sobran, den 25. Juli 1930.**

§ (Schönheitsparade.) Das Fahnenwei-  
fest der diesjährigen Schönheitsparade, das zugleich mit dem diesjährigen Königsfest verbunden war, nahm am vergangenen Sonntag einen soeben  
Bericht. Früh 1/7 Uhr war große Mecke  
durch Bühnenstücke und Marschmusik der Eisen-  
bahnerkapelle aus Rybnik, die hierauf aus den  
vorjährigen Wärtenträger Einheiten brachte.  
Um 1/10 Uhr versammelten sich die Gilde im  
Hotel „Zur Post“ und marschierte bald darauf  
vor die Wohnung des Schönheitsparade zur Ab-  
holung der Wärtenträger (Schönheitsparade) Be-  
geordneter Wärtenträger, erster Marschall Stei-  
schmecker Tomewitz, letzter Marschall Fabrik-  
besitzer Bartek. Abmarsch marschierte der  
Schönheitsparade vor die Wohnung des Wärtenträgers  
der Gilde, Bürgermeister Kofel, um die neue  
Fahne und die Fahnenpaten (8 Damen und 8  
Herren) abzuholen und hierauf nach der kath.  
Pfarrkirche, woselbst um 10 Uhr ein Fest-  
gottesdienst und die kirchliche Weihe der neuen  
Fahne stattfand. Nach dem Gottesdienst zog  
der Festzug, in dem auch 6 Fahnenpaten  
dieser Vereine vertreten waren, auf den Ring.  
Herr Bürgermeister Kofel hielt hier von einer  
Rednertribüne aus eine längere Ansprache, in  
welcher er zunächst Dankworte an alle Betei-  
ligten ansprach und hierauf die Entwicklung  
und die Bedeutung des Schönheitsparades, das  
auch in unserer Stadt schon seit länger als 150  
Jahren gepflegt wird, erklärte. Die Rede  
lang in ein Hoch auf den Staatspräsidenten  
und die Republik Polen aus. Hierauf wurde  
eine Urkunde vorgelesen, die auf die Fahnen-  
weihe Bezug nahm und in der Fahnenkappel  
untergebracht worden ist. Gleichzeitig wurde  
die Fahne mit einer Anzahl von Fahnenpaten  
beschlagen. — Die neue Fahne ist in der Fah-  
nenpaten von Ludwig Gromowicz in Polen  
in Seiden-Stofferei geschneidert hergestellt wor-  
den. Die eine Seite (rechts) enthält das Stadt-  
wapp auf blauem Grunde, die andere Seite  
(links) das Bildnis des hl. Schutzens, des  
Schutzpatrons der Schützen. — Nachdem der  
Fahnenweihe am Ring beendet war, zogen  
die Schützen, Polen und Gäste in das Hotel  
„Zur Post“ zum Königs-Diner. Während des-  
selben fand eine Anzahl von Preisreden aus-  
gebracht worden. U. a. lobte der Vorsitzende  
auf die Wärtenträger, der Schönheitsparade auf  
den Schönheitsparade, der rechte Marschall auf  
die Stadt Sobran und der linke Marschall auf  
die Gilde. — Mit klingendem Spiel erfolgte  
um 3 Uhr nachmittags der feierliche Aufmarsch  
des Schönheitsparades ins Schützenhaus — voran  
die Musik, dann die Zieler mit der Scherbe, die  
Wärtenträger und die Schützen. Die Polen  
und die Gremienmitglieder folgten in Autos. Im  
Schützenhaus angekommen, wurde der Zug mit  
Bühnenmusik empfangen. Nach einer photo-  
graphischen Aufnahme der Festteilnehmer begann  
das diesjährige Königsfest, indem zunächst  
die drei Schützen für den Staatspräsidenten, den  
Marschall und die Gilde abgegeben wurden.  
Abdankung leisteten die Wärtenträger im Welt-  
krieg. Mit weniger als 10 Schützen sind an-  
gekommen und zwar für die Königs- und Mar-  
schallwörden nach bestem Schuß, für die Zieler-  
schaftsstände angelegt und freiliegend, für Ge-  
winnlagen nach bestem Schuß und nach Ring-  
anzahl. Im Schützenparken konzentrierte recht  
stark die Eisenbahnerkapelle aus Rybnik, das  
Publikum hatte hier Gelegenheit, beim Volken-  
festen und Regeln Preise zu erringen. Erst  
nach Eintritt der Dunkelheit endete der erste  
Festtag. Das Schützen wurde die ganze Woche  
hindurch fortgesetzt und wird erst am Sonntag  
den 27. d. M. beendet. Am diesigen Tage  
marschierte die Gilde nachmittags 1/2 Uhr mit  
Musik ins Schützenhaus; die Musik stellt wie-  
derum die Rybniker Eisenbahnerkapelle. Um 5  
Uhr nachmittags wird das Schützen um die  
Königs- und die Marschallwörden beendet, wäh-  
rend das Schützen um die Zielerstandsstände  
und um die Gewinne nach bis 7 Uhr abends  
fortgesetzt wird. Um 1/2 8 Uhr erfolgt die Pro-  
klamation der diesjährigen Wärtenträger, die  
Verteilung der Gewinne und hierauf ein Fi-  
essen mit anschließendem Tanz zu Ehren der  
neuen Wärtenträger im Schützenhaus. — Im  
Angelegenheit der heutigen Nr. kündigt der  
Schützenvorstand strenge Maßnahmen gegen die  
schändlichen Mitglieder an.

§ (S. D. A. Jugendtreffen.) Der Jugend-  
bund der Gewerkschaft der Angestellten (S. D. A.)  
hält das diesjährige Jugendtreffen am Sonntag

den 3. August in Sobran ab. Das Pro-  
gramm ist folgendes: 5,30 Uhr Abfahrt von  
Kattowitz nach Sobran. 7,00 Uhr: Morgen-  
feier (Jugendgruppe Kattowitz) im Schützen-  
haus in Sobran. 7,30 Uhr: (Kath.) Gottes-  
dienst. 9,00 Uhr: Jugendführer-Lagerung. Refe-  
renz: Gangeschäftsführer und Stadteroberneter  
Behrens, Bismarck. 10,30 Uhr: Evangel. Gottes-  
dienst. 14,30 Uhr: Bundesfeier (Jugendgruppe  
Kattowitz) (S. D. A.) 15,00 Uhr: Festliche in der  
Dombina (Volkstänze und Volkslied, Talent-  
spiele, Musik und Spiel, angeordnet von sämt-  
lichen Jugendgruppen). 18,30 Uhr: Abendfeier.  
20,12 Uhr: Rückfahrt.

§ (Anton Wloka polnischer Bize-  
meister.) Einen großen Erfolg errang am  
vorgangenen Sonntag unser heimischer Meister  
im Straßen-Radsport: Anton Wloka.  
An dem betr. Tage wurden die polnischen  
Meisterfahrten im Gesamtsieger auf der Strecke  
Krales—Noworz—Krales—200 km—aus-  
getragen. Es starteten 67 Fahrer aus ganz  
Polen, darunter die bedeutendsten Radsportler  
aus Warschau, Lodz, Bromberg, Krales etc.  
Anton Wloka aus Sobran wurde hier-  
bei zweiter Sieger in 7 Stunden 15 Min.,  
ein Erfolg, der außerordentlich hoch eingeschätzt  
werden muß. Nur Stefanik—Warschau, der  
letzte Tour-de-Pologne-Sieger und dreimalige  
polnischer Meister, konnte Wloka um 8 Minuten  
schlagen. Vier Begleitwägen des jungen  
Sobraner Sportmann im Radsport und  
wünschen ihm weitere recht gute Erfolge! —  
Von den Sobranern, die noch an dem Rennen  
teilgenommen haben, errang Reinhardt den  
13. und Kempin den 23. Preis. Die Sob-  
raner Radsportler stehen demnach in Oberstellen  
an der Spitze!

§ (Ornithische Gesangsübung.) Am ver-  
gangenen Dienstag nachmittag trat Frau  
Elli Doerzer, die Gattin des prakt. Arztes  
Dr. Doerzer hier selbst, in einem Konzert (Beet-  
hovens-Fest) des Leipziger Symphonieorchesters  
als Solistin auf. Sie sang hiermit: „Walden-  
lied, wo ich die Linde?“ — „Komm Hoffnung!“  
„Klaviert und Arie der Beonore aus der Oper  
„Bibbello“. Das Konzert ist durch den Rund-  
funk übertragen worden.

§ (Die Sanitätsfeier) in unserer Stadt  
ist in diesem Jahre eine besonders rege. Außer  
den Neubauten im Riesegowia-Stadteil wer-  
den drei neue Häuser auf dem ehemals Smala-  
Grunderstück an der al. Verkhia, ebenfalls auf  
dem russischen Grundstücke links der Spauße  
nach Rybnik gebaut. Ferner erhebt sich an der  
Spauße nach Varanowitz ein neuerbautes Haus,  
während an der al. Dworcowa (Schuhmacher-  
straße) zwei neue Häuser der Fertigstellung entgegen-  
gehen. Auch an der Bankstraße wird das im  
Februar d. J. abgebrannte Vorderhaus in  
einem modernen Stil gegenwärtig neu aufge-  
baut, leider aber ohne Turm mit Uhr wie bis-  
her. — Außer dieser regen Sanitätsfeier sind  
eine Anzahl von Hausbauten — besonders  
am Ring — bemerkt gewesen, die zum Teil schon  
schon früher Häuserfassaden abgeputzt bzw. neu  
angestrichen, wodurch das Stadtbild sehr ge-  
wonnen hat.

§ (Rein Ueberfall.) In letzter Nr. be-  
richteten wir über einen Ueberfall, der sich auf  
das Händler-Gehparr Samon aus Sobran  
in Warchowitz abgepielt haben sollte. Die  
sich inzwischen herausgestellt hat, handelt es sich  
um keinen Ueberfall, vielmehr sind an dem  
früher Abend mehrere beherzte Männer aus  
Warchowitz auf die Hofstraße der Frau S. auf  
die Straße geeilt, um sie vor Mißhandlungen  
zu schützen. Geld ist nicht geraubt worden.  
Aber Mähere wird die polizeiliche Untersuchung  
des Vorfalls ergeben, die eingeleitet worden ist.

§ (Ein Wäffling.) In den Waldungen  
bei Kowin ist dieser Tage die 74-jährige  
Maria Spita beim Blaubeeren sammeln von  
einem 21-jährigen Burschen überfallen, verge-  
waltigt und schwer mißhandelt worden. Der  
Fäher ist festgenommen und ins Untersuchungs-  
gefängnis transportiert worden.

\* (Flugabgaben der Jungfahre.) Schon  
weist der Wind über Stappelsberg; der nächste  
Monat bringt bereits den Abzug mancher Zug-  
vögel: Störche, Schwäne, Birkel und Kuckuck.  
Die Jungfahre haben sich zu Flügen, im Durch-  
schnitt 100—200 Stück, zusammengetan. Ein  
alter schwarzer Star, das junge Volk trägt  
weil blaueses Gefieder, führt die Geflügel.  
Solche Vögel sind jetzt fast täglich anzusehen.  
Das Zusammensein dieser Vögel gilt zunächst  
der Nahrungssuche. Auf den abgemähten Feldern  
werden Käfer und ihre Larven und Regen-  
würmer aufgenommen. Wild man näher hinzu,  
so wird ein lebhaftes Geräuschausbreiten der  
Star, oft auch Kämpfe beobachtet. Zwischen-  
durch erhebt sich der Schwarm und beginnt seine  
Flugabgaben. Bald steigt das Ganze festrecht

auf, schwenkt nach rechts oder links oder bildet aufgeschwämmt eine dünne Bunte. Zu bewundern ist die Geschlossenheit des Vogeltrupps, nicht ein einzelner fällt aus dem Rahmen des Zuges.

**(Wiedererfassung des Schließens Sejm für Ende August?)** Nach einer Mitteilung der Zentralkommission aus Kattowitz dürfte die Tagung des Schließens Sejm schon für Ende August angelegt werden. Wolewode Craganost wird hierbei eine Erklärung über die Möglichkeit des vom verstorbenen Sejm verabschiedeten Haushaltsplans 1929/30 abgeben.

**(Wer hat Anspruch auf einmalige Beihilfe?)** Das Schließliche Wolewodeamt hat die Verfügung vom 7. Juli veröffentlicht, wonach in der Wolewodeamt Schließliche eine einmalige Beihilfe beantragen können: Lebige Arbeitslose bei monatlichen Bezügen bis zu 30 Zloty, verheiratete Arbeitslose ohne Kinder mit Bezügen bis zu 50 Zloty, Erwerbslose mit Frau und einem Kind bis zu 70 Zloty, mit Frau und 2 Kindern bis zu 90 Zloty, mit Frau und 3 Kindern bis zu 100 Zloty, mit Frau und 4 Kindern bis zu 130 Zloty, mit Frau sowie 5 und mehr Kindern bis zu 150 Zloty. Unter den monatlich Bezügligen sind zu verstehen: Kriegsinvaliden, Gewerblösen-unterschieden, kleine Kleinrentner, die Ehefrau oder der Aler. Die einmaligen Beihilfen betragen 5 bis 30 Zloty. Die Auszahlung der Beihilfen erfolgt durch die zuständigen Arbeitslosenämter oder die einzelnen Gemeindegemeinden.

**(Goldenes Priesterjubiläum.)** Konstantin Bogt in Gwizditz, Kreis Bialy, feierte am 23. Juli cr. sein goldenes Priesterjubiläum. Der Jubilar ist am 4. Dezember 1861 in Gubry, Kreis Bialy geboren, wo sein Vater fast 50 Jahre Hauptlehrer war. Einige Jahre war er als Kaplan in Kozal tätig. Dann berief ihn der Fürst von Bialy als Kirchenpatron von Gwizditz in sein Amt, das er bis heute lehrerhaft verwaltet. Seine Jubiläum wurde offiziell am Mittwoch, den 23. Juli gefeiert. Am Vorabend konzertierte bereits eine Kapelle. Am Festtag selbst begleiteten die Parochianer unter Vorantritt der Kapelle und der Schwestern ihren Seeliger nach der festlich geschmückten Kirche. Hier fand eine hl. Messe mit großer Affekt statt. Die Kirche war bereits elektrisch beheizt und präparierte sich zum ersten Male im besten Lichterglanz. Als Dekorateur der Kirche waren Kapellenspieler Prödel, Kapellist, Kononius, Kabis und Kononius Schramel erschienen. Groß war die Zahl der Priester und sonstigen Freunde des Jubilars, die an der Feier und an dem sich später anschließenden Festessen teilnahmen. Die Parochianer aus den Gemeinden Gwizditz und Radolowky bereicherten ihrem Seeligen ein großes goldenes Kreuz. Am Nachmittag fand im festlich geschmückten Pfarrgarten eine Feier statt, bei der die Sozialistischer Kapelle spielte.

**(Die neue Kirche in Nieder-Swierk.)** Das in Nieder-Swierk seit am 27. Juli gefeierte Jubiläum ist in diesem Jahre auf den 3. August verlegt worden. An diesem Tage findet der erste Gottesdienst in der neuen Kirche statt.

**(Die 150. Jahrestage der Tarnowitzer Schängende.)** Vom 10. bis 17. August d. J. findet die Jubiläumfeier der Schängende Tarnowitz aus Anlaß ihres 150. jährigen Bestehens statt. Hiermit wird das Schließliche Bundesfesten um die Kräfte des Bundeskönigs, der Ritter und der Bundesmeister verbunden. Gleichzeitig wird um wertvolle Preise und Orden nach einem vom Vorstand und zahlreichem Beiratungsausschusse geplanten Programm gefestigt.

**(Kurzschluß-Explosion.)** Am Mittwoch nachmittags, kurz nach 2 Uhr, ereignete sich auf dem der Rybniker Strahlengewerkschaft bei Kozal gelegenen Schacht Marklowig eine Kurzschlußexplosion. In der kritischen Zeit befanden sich fünf Mann in dem Schacht, von denen einer bald nach Eintritt der Explosion die Fabrik herankletterte und mit verbrannten Händen und verletztem Gesicht zu Tage kam. Sofort fuhr nun eine Rettungsmannschaft hinunter, welche nach zwei Stunden die einzigen vier Leute im Förderkorb heraufbrachte. Sämtliche vier Mann hatten zum Teil schwere Brandwunden an allen Gliedmaßen. Wie die ärztlichen Feststellungen ergaben, besteht jedoch bei niemandem Lebensgefahr. Durch die Explosion sind die Schachtleistungen nur leicht beeinträchtigt. Vermutlich ist die Explosion auf Kurzschluß im elektrischen Leitungskabel zurückzuführen.

**(500 Jahre Schweidnitzer Keller in Breslau.)** Genau vor fünf hundert Jahren wurde der Keller unter dem Rathaus angebauert, wurde dort das Schweidnitzer Bier eingeführt, und seit 1430 heißt der Ursprung des Rathauses „Schweidnitzer Keller“.

**(Hundebesitzern zur Beachtung!)** Zweck Bekämpfung der Hundetollwut hat das Schließliche Wolewodeamt eine neue Verfügung erlassen, wonach sämtliche Hundebesitzer, die innerhalb der Wolewodeamt Schließlichen wohnhaft sind, verpflichtet werden, alle in ihrem Besitz befindlichen Hunde registrieren zu lassen. Die Registrierung nehmen die zuständigen Magistrat bzw. die Gemeindegemeinden vor. Die registrierten Hunde müssen stets an ihrem Halsband die betreffende Registrierungsnummer, sowie eine besondere Marke, auf welcher der Wohnort des Hundebesitzers angegeben ist, tragen.

**(Die Bluttat im Deuthener Schießwerder.)** Unter starkem Andrang des Publikums fand in Deuthen am Sonnabend die Bluttat im Schießwerder ihrer Ehre, bei der am 24. Mai d. J. der Sekretär Viktor Wollan sein Leben verlor. Auf der Anklagebank saß der in Gubry wohnhafte Bruder Paul Burgubst. Nach dem Gefängnisbesuch hat der Angeklagte vorläufig noch mit Verlegung des Sekretär Viktor Wollan in Deuthen am 24. Mai 1930 getötet. In der Vernehmung waren 17 Zeugen geladen, die im wesentlichen folgendes bekundeten: Bei einer Familienfeier war der Angeklagte und seine Frau mit dem Sekretär Wollan, der früher Schießwerder war, bekannt geworden. Aus dieser ständigen Bekanntschaft entwickelte sich im Laufe der Zeit eine freundschaftliche Verbindung. Dabei blieb es aber leider nicht. Die Beziehungen zwischen Wollan und Frau Burgubst wurden immer enger, was auch dem Angeklagten nicht entgehen konnte. Der von ihm geschöpfte Verdacht führte ihn zur Gewissheit, als er am 10. Mai das Paar in flagranti ertappte. Vergegenwärtigte sich er zwischen den Eheleuten Burgubst wiederholt zu Streitigkeiten, die schließlich zu einer Auflösung des Haushaltes führten. Burgubst ergab sich, um wie er selbst sagt, seinen Kameraden zu begreifen, dem Trank. Er trug dann auch Kräfte, hatte dort Gelegenheit, von einem polnischen Fährmann ein Kilo zu kaufen, trank weiter und kam nach Oberschlesien zurück. Immer hatte er seine Frau noch nicht vergessen und beschloß, sie, die er im Schießwerder vermutet, zurückzubringen. Er begab sich auch in das Lokal und trat, die rechte Hand in der Tasche haltend, auf den hinter dem Schanktisch hervortretenden Sekretär Wollan zu. Ohne daß es zu einem Wortwechsel kam, feuerte er auf ihn mehrere Schüsse ab und Wollan brach durch einen Puls- und Kopfschuß tödlich getroffen bewußtlos zusammen. Burgubst wurde dann festgenommen und dem Strafgerichtshof zur Verurteilung übergeben. Vor der Kriminalpolizei und dem Untersuchungsrichter gab er erheblich mehr an, als jetzt in der Hauptverhandlung. Nach verhältnismäßig kurzer Beratung verurteilte das Gericht folgendes Urteil: Der Angeklagte wird wegen Totschlags zu einer Zuchthausstrafe von fünf Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren verurteilt.

**(Tragischer Unglücksfall.)** Vom Erntewagen geführt ist der Landwirt Wpinski aus Kroskowitz (Kreis Kroskowitz) und brach sich das Genick. Er wurde ins Krankenhaus Biala transportiert. Das Unglück ist umso tragischer, als Wpinski Vater von 16 Kindern ist.

**(Grubenunfall.)** Auf der Margrube in Michalkowitz wurde im Hauptkloster durch vorzeitiges Explodieren der Sprengkapsel der 41-jährige Bauer Johann Swierz getötet und der 47-jährige Bauer Alois Dyrka schwer verletzt. Swierz hinterläßt Frau und Kinder.

**(Ein Kind ertrank.)** Das 18 Monate alte Kind des Peter Placzek in Bytow fiel beim Spielen in einem unbewachten Augenblick in eine mit Wasser gefüllte Wanne und ertrank.

**(Motorradunglück.)** Bei Jmielec ereignete sich ein folgenschweres Motorradunglück. Der kaninmännliche Angefallene Gleming Gzop aus Michalkowitz und der Monteur Orzech aus Jmielec trafen mit ihren Motorrädern mit voller Wucht gegeneinander, so daß ersterer auf der Stelle getötet wurde, während der Monteur sowie der Beifahrer mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus nach Myslowitz eingeliefert werden mußten.

**(Beamtenbeleidigung.)** Einem Landwirt Ernst Sch. waren bei Abladearbeiten die Postenrichter plötzlich gerissen und die Posten riefen ihm bis auf die Zähne. In diesem nicht ganz gesellschaftsfähigen Zustande erlitt den Sch. ein Förster aus 300-400 Meter Entfernung, der wegen Beamtenbeleidigung (?) Strafantrag stellte. In erster Instanz wurde Sch. zu einer Geldstrafe verurteilt. Die Strafkammer in Kattowitz sprach den Mann in der Berufungsinstanz frei, da er ja nicht dafür konnte, daß ihm die Postenrichter gerissen sind.

**(Statt 2 Tage 24 Tage Gefängnis.)** Der Arbeiter L. aus Boguschowitz hatte eine Halbkraft von zwei Tagen zu verbüßen. Er wollte sich nicht stellen und deshalb sollte ihn ein Polizeibeamter ab. Diesem aber leistete L. den schwersten Widerstand. Daß er ihm das Gefängnis nicht abließ und 24 Tage wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt zubüßte, so daß er jetzt 24 Tage zu verbüßen hat.

**(Die Breslauer Bierlinge gestorben.)** Die berichteten über die Geburt von Bierlingen in Breslau. Wie nun mitgeteilt wird, sind die von Frau Maria Hofmeister zur Welt gebrachten Bierlinge bald nach der Geburt wieder gestorben, da sie noch nicht kräftig genug entwickelt waren.

**(Eine blutige Tragödie)** ereignete sich in Gubry bei Ditzky. Der Besitzer eines kleinen Sägewerks, Friedrich Wagner, erlitt seine Frau, eine Angefallene des Hotels „Bristol“ und legte sich dazu selbst eine Kugel in den Kopf.

**(Mit dem Rade in die Jungsche.)** Der Gelegenheitsarbeiter Johannes M. fuhr auf einem Rade nach Radzow. Bei der Einfahrt in ein Geschäft verlor er die Gewalt über das Rad und fuhr in eine Pfahlschranke hinein. M. fiel kopfüber in die Jungsche. Man zog ihn heraus, es dauerte aber lange, ehe er sich erholt. Das Rad war zerbrochen.

**Barlowitz, 24. Juli.** Dieser Tage hat die Gemilde Nieder-Markowitz nach langem Warten eine neue Feuerpritze bekommen, welche von der Firma Haller-Dulburg geliefert wurde. Diese Feuerpritze, welche durch einen Motor beim Wasserpumpen bedient wird und ca. 8000 Liter Wasser, wurde am vergangenen Sonntag eingeweiht.

**Rybnitz, 24. Juli.** Am 12. Oktober finden in Rybnitz Stadtverordnetenwahlen statt. Bei den letzten Wahlen hatten die polnischen Parteien eine Mehrheit erzielt. Daraus wird das nicht der Fall sein. Die Sozialpartei und der Kattowitzische Reichsbund wollen eigene Listen aufstellen. Auf deutscher Seite tritt wiederum die deutsche Wahlgenossenschaft in den Wahlkampf. Einige kleine Splitterparteien sind noch in der Bildung begriffen, doch dürfte diese für das Wahlergebnis ohne Bedeutung sein.

**Koslau, 22. Juli.** (2 schwere Motorradunfälle.) Der Motorradfahrer K. K. wurde bei einem Unfall auf einer Straße verletzt, führte infolge eines Anfalls gegen den Chauffeur aus der Chauffee in Swierklos so unglücklich, daß er sich eine schwere Verletzung zuzog. Er wurde in das Koslauer Krankenhaus überführt. Einen weiteren Verkehrsunfall erlitt am Sonntag auf der Chauffee Kozlau-Joskowitz der Motorradfahrer Hans P. mit seinem Sohn S. Kozlau, beide aus Kozlau. Ein Radfahrer aus Kroskowitz, der nach Kozlau wollte, wich dem Motorrad falsch aus, so daß beide zusammenprallten. Während der Motorradfahrer nichts geschah, erlitt der Radfahrer erhebliche Verletzungen. Das Fahrrad wurde vollständig zerstört. Die Schuld trägt der Radfahrer selbst.

**Wissen und Unterhaltung**  
durch die  
**Zeitschriften und**  
**Lehrbücher**  
des  
**Verlages Scherl**  
Berlin

Anfragen und Aufträge sind an den ortsnahen Buchhandel zu richten.



**Der Sportflieger Wolfgang Hirth**  
startete mit einem Segelfl. Donnerstag früh in Tempelhof bei Berlin zu einem Ausflug.

**Vermisst.**

**Erdbeben bei Neapel.**

Rom, 23. Juli. In der vergangenen Nacht ereignete sich in der Nähe von Neapel ein starkes Erdbeben.

Rom, 24. Juli. Die Zahl der Todesopfer des Erdbebens ist nach den letzten Meldungen in dem Erdbebengebiet bekannt geworden. Der „Popolo d'Italia“ berichtet von 600 Toten in den Gemeinden Capri, Soriano, Rocchetta und Monte Verde und von je 100 Toten in drei weiteren Gemeinden. In Neapel sollen 200 Tote und 400 Verwundete zu beklagen sein. Damit ist jedoch die genaue Erdbebenschwere noch nicht fest. Im Hinblick auf die zerstörten Straßen und das Fehlen von Berichtswegweisern konnte vielen Geschädigten noch keine Hilfe gebracht werden. Einem tödlichen Glanzbrand macht Triana. Zwei Richter und eine Patrone sind bei dem Erdbeben tödlich getötet worden. Von den meisten Häusern haben nur noch die Stützmauern. Unter den Toten sind der eingelegte Scher und ganze Familien begraben.

Auf Grund der ersten Meldungen der Richter, die im Zusammenhänge eingegangen sind, wird darauf geschlossen, daß der Mittelpunkt des Erdbebens sich zwischen den Provinzen Benevento, Avellino und Foggia befunden hat. Von Rom ist ein Hülfstrug, mit dessen Leitung von Minister der öffentlichen Arbeiten unter Leitung des Präsidenten des italienischen Roten Kreuzes beauftragt worden ist, abgegangen. Der Jap. führt 100 Freiwillige, 25 Sanitäter, 5 Ärzte, 2000 Liter Milch und Lebensmittel mit sich. Ganz Italien steht unter dem Eindruck dieser gewaltigen Naturkatastrophe, die im so ungeschicklichen ist, als sie tödlich unerwartet kam und niemand im voraus wissen konnte, ob sie wiederholen wird. In Avellino sind alle Uhren Punkt 1.12 Uhr stehen geblieben.

Der Papst hat dem Bischof von Mailand telegraphisch sein Mitgefühl übermitteln lassen und Beihilfungen für Hilfsmittelmaßnahmen getroffen. Die Zahl der Todesopfer in Neapel ist nun einig geworden, nachdem sich fest herausstellte, daß eine Frau während des Erdbebens vor dem Gesicht erschlagen worden ist.

Rom, 25. Juli. Die Zahl der Todesopfer des Erdbebens hat sich nach den neuesten Meldungen auf 2000 erhöht. Das Erdbebengebiet ist in der Zone aufgestellt worden, die von Brontese der Mittelmeer bis zur öffentlichen Arbeiten geleitet werden. Die Gesamtzahl der Toten beträgt die Zahl der vollständig eingestürzten Häuser 3188, während nach 2757 Häuser Beschädigungen erlitten haben. Der Vater des fürwachen Observatoriums erklärte, daß es vorzuziehlich noch längere Zeit dauern werde, bis im Erdbebengebiet völlige Ruhe eintritt, da der Umfang der von den tektonischen Vorgängen betroffenen Gebiete sehr groß ist. Die Erdbeben föhnten sich innerhalb eines Monats wiederholen, wären aber sehr schwächer sein, da der erste Stoß erschütterungsmäßig fast immer der heftigste ist. — Aus Calcutta wird entgegen anderslautenden Nachrichten gemeldet, daß der dortige bekannte Dom nicht eingestürzt ist.

**Berberende Wirkung eines Tsunamis.**

Tokio, 21. Juli. Der Tsunami, der Freitag über die südpazifischen Inseln hereinbrach, hat dort große Berberungen verursacht. Auch den noch immer spärlich einströmenden Nachrichten scheint es festzustellen, daß man mit dem Verlust von mindestens hundert Menschenleben auf der Insel rechnen muß. Wiederum 125 Schiffe sind während des Sturms untergegangen, von deren Besatzung nur wenige gerettet sein dürften. Ganze Dörfer sind mit ihren leichtgebauten Häusern von der Gewalt des Sturms weggerissen worden. Alle Drahtverbindungen sind zerbrochen, und man befürchtet, daß der Verkehr noch größer sein dürfte, als die ersten Berichte anzeigten. Die Regierung hat sofortige Hilfsmaßnahmen eingeleitet.

London, 21. Juli. Die amtliche Liste in Tokio weist 268 Personen auf, die in den letzten acht Tagen durch das Unwetter ums Leben gekommen sind. 255 Personen werden vermisst, auch sie dürften tot sein. 155 Personen sind verletzt. Im Überlebensgemeinschaften sind 5400 Häuser zerstört worden, wodurch 20000 Personen obdachlos geworden sind.

Tokio, 22. Juli. Die entsetzliche Tsunamikatstrophe, die Japan und Korea heimsuchte, hat nach den letzten amtlichen Meldungen 411 Tote gefordert, von denen 69 auf der südpazifischen Insel Kaula und 349 auf Korea getötet wurden. Insgesamt werden noch 1286 Menschen vermisst.

Es wird berichtet, daß sich die Zahl der Opfer der Katastrophe höher noch erhöhen wird. Durch den Tsunami wurden insgesamt 14000 Häuser zerstört, die entweder dem Erdbeben gleichgemacht oder durch Wasserflutdruck unbenutzbar wurden. 25000 Hektar wertvollen Reislandes sind überflutet.

London, 22. Juli. Die japanische Regierung drehtentlicht eine weitere Erklärung über die Tsunamischäden in Korea und Kaula. Sie weist für Korea 893 Tote, 1493 Vermisste, die gleichfalls tot tot zu gelten haben, und 205 Verletzte auf. Die Anzahl der zerstörten Häuser wird mit 8476 angegeben. In Kaula kamen 82 Menschen ums Leben, während 75 vermisst werden und 425 verletzt wurden. Die Zahl der zerstörten Häuser beträgt 16890, die der schwerverletzlichen 20788. 1803 kleinere Boote sind entweder gesunken oder werden vermisst.

**Eine schreckliche Bluttat**

ereignete sich in Barichan. Ein Fahrhändler bewaffnete sich mit Handgranaten und Gewehr, erschlug seine Mutter, seinen Bruder und seinen Nachbarn, tötete dann das Kind im Brand und bürgte sich selbst ins Flammennetz, wo er umkam.

**Der St. Vater für Hausdorf.**

Rom, 20. Juli. Der Papst hat den Hinterbliebenen der Opfer des Hausdorfer Grubenunglücks 50000 Lire (rund 11000 Mark) überweisen lassen.

**Ein englisches Flugzeug abgeflücht.**

Bombay, 22. Juli. In der Nähe von Gravenend bereits am Montag nachmittags und blieb noch ungenügend Ursache ein englisches Flugzeug ab. Der Führer Henderson sowie die 5 weiteren Insassen wurden getötet. Der Apparat war Montag vormittags von Vera nach England abgeflogen und befand sich auf dem Wege nach London, als sich das Unglück ereignete. Vermutlich wird auch die schlechte Sicht zu der Katastrophe beigetragen haben.

**Hilfswelle in Amerika.**

New York, 22. Juli. Eine neue Hilfswelle sucht, wie der „Post“ aus New York meldet, die Staaten des mittleren Ostens und einen Teil der amerikanischen Ostküste an. Die aus Chicago gemeldet wird, wurden Höchsttemperaturen gemessen, die auch die Zahl der Todesopfer auf ein Höchstmaß steigen ließe. Die letzten Berichte besagen, daß infolge der Hitze über 100 Tote zu beklagen sind.

In Columbia liegt das Thermometer auf 44,5 Grad Celsius, in Toledo auf 41,5, in Washington auf 41, in Cincinnati auf 38 Grad im Schatten.

**Selbstmord eines Millionärs.**

„Daily Express“ meldet aus New York den Selbstmord des 67jährigen Millionärs Harry C. Black, der sich wegen schwerer Verluste an der Börse erschossen hat. Er ist nicht alles Geld, was glänzt.

**Amerikanischer Millionärssohn im Hotel erschossen.**

Detroit, 22. Juli. In der Halle des La-Salle-Hotels wurde heute der in der amerikanischen Gesellschaft bekannte Sohn Gerald des Millionärs Bader beim Hinübergang erschossen. In der Nähe des Hotelgebäudes entzündeten Panik entsetzten die Wunden nur langsam in einem Hotel.

**Ein Güterzug veranbt.**

Barichan, 23. Juli. In der Nacht wurde ein Güterzug, der von der deutschen Grenze in Richtung Barichan fuhr, von unbekannten Tätern veranbt. In der Nähe einer besten Brücke bei Jaktorow, wo der Zug eine Fahrt verlangsamen mußte, kletterten die Räuber auf die Leitbrücke und schossen, brachten in das Innere ein und begannen die Waren zu verpacken. Es gelang den Wachen, mit Werten im Werte von einigen 100000 Mark zu entkommen.

**Evang. Gemeinde Sohrau.**

Sonntag, den 27. Juli 1930:  
Vorm. 10 1/2 Uhr: Polnische Gottesdienste.

Ze serdeczne współczucie, okazane nam przy śmierci o pogrzebie naszej ukochanej i dobrej córki

# Marji

dziękujemy wszystkim serdecznie. Serdeczne „Bóg zapłać“ szczególnie Siostrze z szpitalu za opiekę w czasie jej choroby, Kongregacji Marjańskiej, Wielebnemu Proboszczowi Fabichowi za troskliwe odwiedzanie i odprowadzenie na wieczny spoczynek, i wszystkim, którzy zmarłej ostatnią przysługę oddali.

Zory, dnia 23. lipca 1930.

**Jakob Dyrda i żona**  
Marta, z domu Poloczek.

KALT!

Es kommt schon was dabei heraus!

Auf jeden Fall sparen Sie manchen Groschen, wenn Sie Persil in der richtigen Menge nehmen, kalt auflösen und die Wäsche nur einmal kurz kochen. Auf je 2 1/2 bis 3 Eimer Wasser kommt 1 Paket Persil. Sparen Sie durch Persil!

Grosse Auswahl nur bester Fabrikate!

Langjährige Garantie! Mässige Ratenzahlungen!

**K. Bartecki & Zory**

przypomina niniejszym Szanownym Braciom obowiązek oddania swych strzelów do tarczy królewskiej i marszałkowskiej możliwie w sobotę, dnia 16. bm. ze względu na to, iż w niedzielę kończy się strzelanie do tychże tarcz o godz. 17-tej a zamiejscowi Bracia oddawać będą swoje strzaly w niedzielę.

Również przypominam się obowiązek gremjalnego wzięcia udziału w wywarzu do strzelnicy w niedzielę, dnia 27. lipca br., gdyż w razie nieusprawiedliwionej nieobecności Zarząd będzie zmuszony rozpatrywać zwolnienie członków opieszalych i objętych.

Punkt zbiorny w hotelu pod Poctą o godz. 13.30 w mundurach wzgl. ciemnym ubraniu.

Zory, dnia 25. lipca 1930.

Zarząd.

**Eine Dreschmaschine**  
mit Schüttler (fast neu), für Motor- und Göpelbetrieb verkauft  
N. Hill.

**Eine Giebelstube**  
ist zu vermieten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Poszukując porządnego starszego

**Szofera**  
tylko pewnego jazdy.  
Franciszek Nowak.

Ein chliches

**Dienstmädchen**  
im Alter von 18—20 Jahren wird zum 15. August gesucht. Zu erfragen Gasthaus Nowak, Zory.

Eine saubere, jüngere

**Bedienung**  
für sofort gesucht.  
ul. Dworcowa 7.

Świeże nowe

**śledzie matjesowe**  
nowe kiszone ogórki polecia  
Franciszek Nowak

**Futterstroh**  
hat abzugeben  
Dominium Suszec.

**Verkehrskarten-Antragsformulare**  
sind vorrätig.  
P. HUNOLD / SOHRAU  
BUCH- UND PAPIERHANDLUNG